

25. Nov 09

„Die AU bleibt den Werkstätten“

Interview mit KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler



KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler sieht bisher noch keine dramatischen Auswirkungen der Umweltprämie auf den Service- und Prüfmarkt.

Das Jahr 2009 beschert der Kfz-Branche ein Wechselbad der Gefühle. Gegenüber »kfz-betrieb ONLINE« hat Peter Schuler, Geschäftsführer der Sachverständigen-Organisation KÜS, seine Einschätzung der Folgen der Umweltprämie und der neuen HU-/AU-Bestimmungen sowie die Ziele seines Unternehmens dargelegt.

Umzweifelhaft sei die Branche in wirtschaftlich schwieriges Fahrwasser geraten, so Schuler. Allerdings gibt es aus seiner Sicht keinen Grund für reine Schwarzmalerei. Das Beispiel seines Unternehmens zeigt, dass trotz der Krise Erfolge möglich sind. Der KÜS sei es gelungen, so Schuler, „mit ihren Partnern auf Wachstumskurs zu bleiben“.

Die Umweltprämie habe bisher noch keine nennenswerten Einbrüche in der Fahrzeugprüfung von Fahrzeugen, die älter als sieben Jahre sind, ergeben. Auch im Service-Volumen lässt sich **ein Abwrack-Effekt noch nicht feststellen**. Allerdings werde sich letztlich erst in den kommenden Jahren zeigen, welche Auswirkungen die Außerdienststellung der alten Fahrzeuge wirklich habe. Dennoch sieht Schuler dem kommenden Jahr mit gemischten Gefühlen entgegen. Der Handel habe im Jahr 2009 zwar generell Rückenwind bekommen, mit positiven Folgen für die Liquidität. Schon jetzt zeige sich aber, dass der Neuwagenverkauf nachgibt.

Werkstätten behalten AU-Kompetenz

Zusätzliche Umsatzverluste wegen der Neuregelung der AU/HU müssten die Kfz-Betriebe aus Schulers Sicht nicht befürchten. „Die AU entfällt ja nicht, sondern nur das äußere Merkmal, die Plakette“, sagte Schuler gegenüber »kfz-betrieb ONLINE«. Entsprechend können die Kfz-Werkstätten die AU weiterhin selbst durchführen. In der Praxis werde der Prüflingenieur weiterhin auf den Arbeiten der Werkstätten aufbauen und für die HU zuständig sein. „Die wesentlichen Grundlagen der AU bleiben erhalten, die Abgastechnik und Abgasanlagen können die Werkstätten weiter prüfen“, verdeutlichte Schuler.

Die KÜS sieht er in einem partnerschaftlichen Verhältnis zu den Werkstätten. Daneben wolle die Dachorganisation den Prüflingenieure die berufliche Grundlage erhalten, indem sie hochwertige Dienstleistungen erbringt. Dazu will die KÜS in die Prüfqualität investieren, etwa durch ISO-Zertifizierungen und interne qualitätssichernde Maßnahmen. „Nur wer qualitativ hochwertige Leistungen erbringt, wird damit in der Hauptuntersuchung unangreifbar und hat damit auch langfristig eine Chance“, legte Schuler dar.

Das vollständige Interview mit Peter Schuler als [Video-Download](#).

Andreas Grimm

Copyright © 2009 - Vogel Business Media